

Erfahrungsbericht

# Hochschule Luzern Technik & Architektur

Wintersemester 2015/16

---



## Mein Auslandssemester in Luzern

- Vorbereitung
- Wohnungssuche
- Luzern Alltag und Freizeit
- „Schule“ und Kurswahl
- Swissness

# 1. Vorbereitung

Schon im 3. Semester habe ich mich für das Auslandssemester über Erasmus im International Office im FB Architektur beworben. Nachdem ich mich beworben habe, durfte ich mir drei Partner-Universitäten meiner Wahl aussuchen. Zwischen Dublin, Wien und Luzern hat unser Erasmusbüro in TU Darmstadt mir schließlich meine Uni ausgewählt. Daraufhin musste ich mich (Achtung: Termin beachten!) separat in Luzern bewerben, inkl. Motivationsschreiben und Learning Agreement. Mit der Zusage war schließlich klar, dass ich mir ab diesem Zeitpunkt an Gedanken um eine Wohnung machen durfte.

# 2. Wohnungssuche

Die Wohnungssuche gestaltete sich sehr schwierig. Aufgrund der Tatsache, dass ich während des laufenden 4. Semesters erstmal keine Besichtigungen oder Vorstellungen in WGs wahrnehmen konnte, sammelte ich mindestens 20 Absagen innerhalb eines Monats. Im August ergriff ich dann, mit einer Freundin, die ebenfalls nach Luzern ging, die Chance vor Ort aktiv eine Unterkunft zu suchen. In den drei Tagen haben wir mehr erreicht als in 2 Monaten und haben auch schnell unsere beiden Wohngemeinschaften gefunden. Gesucht und fündig geworden sind wir schließlich auf *wg-zimmer.ch* und *studentrooms.ch*. Die Wohnungen liegen so zwischen 600 und 800 CHF, Wohnheime kosten so um die 500 CHF und Einzimmer Apartments so um 1.000 CHF.

Da das Erasmusprogramm für die Schweiz nicht mehr existiert (aufgrund von Sanktionen der EU) übernimmt die Schweiz das Stipendium für alle Auslandsstudierenden. Dies heißt nun Swiss Mobility Programme und man bekommt genau 420 CHF/Monat Unterstützung.

# 3. Luzern Alltag und Freizeit

Ich hatte das große Glück in einer wunderbaren Wohngemeinschaft mit drei Schweizern zu leben. Meine drei Mitbewohner haben mich sehr schnell und herzlich in ihre WG aufgenommen, wir hatten eine tolle Zeit von gemütlichen Filmabenden und gemeinsamen Abendessen bis hin zum „Uusgang“ bis ins Morgengrauen in Luzern. Sie haben mir jeweils ihre Heimatstädte, Bern und St. Gallen, gezeigt und haben sich sehr gut um mich gekümmert. Was man nicht unterschätzen sollte, die Schweiz ist sehr teuer! Eine Pizza 25 CHF (22,60 €), Salat 500g 6 CHF und Butter 3 CHF. So sind auch die Materialkosten für das Modelbauen, Drucken etc im Architekturstudium höher als gewohnt. Für nur 6x A1 und 20x A2 habe ich insgesamt 130 CHF gezahlt.

Luzern hat auch ein großes Kulturangebot! Von Klassischen Konzerten im KKL, Museen mit Picassos bis hin zu tolle Terrassen mit Aussicht auf den See und die Berge zum Kaffee trinken.

Luzern's Hausberge sind der Pilatus (2.128 m) und die Rigi (1.798 m). Zwei Berge für herrliche Wandertouren, wobei die Rigi einfacher und schneller zu besteigen ist, und man für den Pilatus fast 5 Stunden benötigt.

Reisen kann man super mit der Schweizerischen Bundesbahn. Die SBB hat viele günstige Frühbucher Rabatte und im Winter gute Angebote kombiniert mit dem Skipass. Da man kein Studententicket von der Uni bekommt, ist man mit dem HalbTax Ticket gut ausgerüstet, um in der Schweiz als Student günstiger Bahn zu fahren. Luzern hat eine perfekte Lage in Mitten der Zentral Schweiz für Tages-/Wochenendausflüge in andere Großstädte. Nach drei Stunden ist man ganz im Westen zum französischen Genf gereist, eineinhalb Stunden nach Basel, eine Stunde nach Bern und zweieinhalb Stunden ins italienische Tessin.

### 3. Schule und Kurswahl

Da die HSLU eine Hochschule ist sagen grundsätzlich alle Studenten, sie gehen in die „Schule“. Eine weitere erstmal ungewohnte Sache ist, dass es wieder geregelte Unterrichtsstunden gibt, wie in der Schule, daher „dongt“ es auch alle 45 Minuten.

Zur Kurswahl: Durch das Learning Agreement hat man ja schon gewisse Kurse ausgewählt, in der Schweiz und bei den diversen Welcoming events prüft man über den Stundenplan auf [evento.ch](http://evento.ch), bei welchen Kursen du letztendlich angenommen wurdest. In den darauffolgenden 2 Wochen hast du dann Zeit die Kurse noch zu wechseln.

Die Kurse bestehen oft aus einer übersichtlichen Gruppe von Studenten. Kurse wie Englisch oder Seminare haben Schulklassengröße von maximal 25 Studenten. Eine Entwurfsgruppe direkt beim Professor beinhaltet maximal 16 Studenten. Jeder besitzt seinen eigenen Platz und Rollcontainer, wenn man am Entwurf teilnimmt. Zusätzliche Gruppenarbeiten, die zu wöchentlichen Vorlesungen gehören, haben oft 3-5 Gruppenmitgliedern.

In der Regel ist die Sprache im Unterricht Hochdeutsch und auch alle Professoren bemühen sich ihr bestes Hochdeutsch zu sprechen. Trotzdem wird vor Vorlesungen gefragt, welches Sprache die Vorlesung gehalten werden kann. Je nachdem wie sicher man Schwyzer Deutsch versteht, kann man sich dann in dieser Fremdsprache versuchen. Aber bitte niemals Schwyzer Deutsch sprechen, und besonders nicht als Deutscher!

Worauf ich schon über andere Erfahrungsberichte vorbereitet war ist, dass die Schweizer Studenten schon ein gewisses Know-How haben. Und zwar kommt das durch den anderen, aber sehr üblichen, Ausbildungsweg in der Schweiz. Viele Studenten haben bereits vor dem Studium schon eine 2-jährige Ausbildung zum Hochbauzeichner absolviert und sind daher schon sehr gut auf die Entwurfsarbeit, einen strengen Zeitplan und die komplette SIA (Norm des Schweizerischen Ingenieurs- und Architektenvereins) eingearbeitet. Über 50% des Semesters arbeitet weiterhin während des Studiums im Architekturbüro und absolviert ein Teilzeitstudium.

Dafür hat man dann den Arbeitsaal drei Tage die Woche fast für sich alleine! Aber wenn sie in der Uni sind, sind die Kommilitonen sehr freundlich und hilfsbereit.

## 4. Swissness

Diesen Begriff habe ich in unserem Kulturkurs, den alle Internationalen Studenten an der HSLU belegen musste, kennengelernt. Er trug den Namen „Swissness“ und zeigte uns, was alles „Schweizerisch“ ist! Wie isst man ein Fondue ohne sich Feinde zu machen? Warum ist es praktischer in der Schweiz vor allen anderen Gästen zu einer Party zu kommen? Warum waren die Uhren in meiner WG 5 Minuten vor gestellt? Und wann wurden die Eidgenossen eigentlich neutral? Aber das wirst du auch alles noch früh genug herausfinden...

Viel Spaß in Luzern!

